

ANKERN

Ankermanöver Ankerplätze Wetterprognosen

Vier gute Gründe fürs Ankern

- ⓘ keine Liegekosten in Marinas, Häfen oder an Wasserrastplätzen
- ⓘ das Freibad mit dabei – beste Bademöglichkeiten
- ⓘ näher an der Natur geht nicht
- ⓘ Ruhe ohne Ende (Abstand zum Nachbarn sollte mindestens 4 bis 7 Bootslängen sein)

Apps zur Beobachtung des Wetters und für Wetterprognosen:

Windfinder.com
Wetter App (z.B.: wetter.com)

Anker raus ... und ... Platsch!

Ist es jetzt Zeit zu baden? Ein Hausboot kann es locker mit jedem städtischen Freibad aufnehmen: Wasser ohne Chlorzusätze, eigene Umkleidekabine, keiner trampelt einem über die Decke und statt am Kiosk nach einem überkauften, lauwarmen Drink anzustehen, holen Sie sich einfach etwas Kühles aus dem Bordkühlschrank – zum Einkaufspreis.

- ⓘ bitte vor dem Reinspringen vergewissern, dass das Wasser tief genug ist!
- ⓘ bevor alle ins Wasser springen, die Badeleiter herunterklappen!

Bitte nicht ...

- ⓘ ... zu nah bei anderen Booten ankern (beachten, dass sich das Boot um den Anker im Kreis bewegt!)
- ⓘ ... mit den Händen oder den Fingern die Ankerkette oder -winde während des Ankermanövers direkt anfassen (Verletzungsgefahr)
- ⓘ ... ärgern, wenn der Anker einmal nicht greifen sollte, unbedingt nochmals probieren und eventuell etwas mehr Kette rauslassen

Ankern ist einfach und wenn Sie ein paar Tipps mitnehmen und ein paar Tricks beachten, kann jede Crew das Ankern von Tag eins an erleben – und das sollten Sie auch, denn alleine irgendwo in einer einsamen Bucht zu liegen, ist ein wirklich phantastisches Erlebnis.

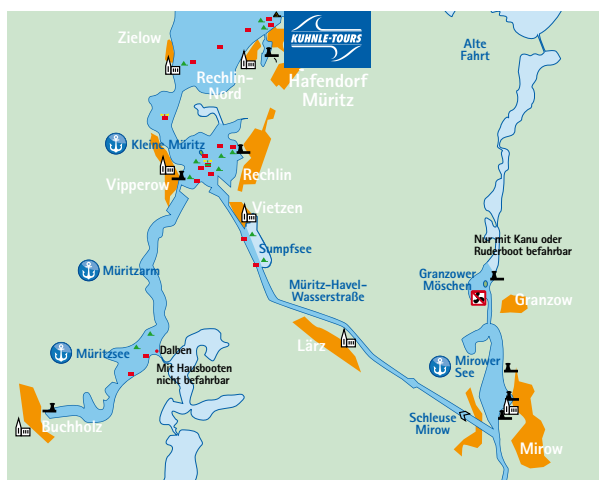
Ankern

Am Bug unserer Hausboote finden Sie die Ankerwinde – auch Ankerwinch genannt – die Sie in Ihrem Urlaub auf keinen Fall links liegen lassen sollten. Die Ankerwinde ist bei unseren Hausbooten manuell zu bedienen (mit Ausnahme der Aquino, die eine hydraulische Ankerwinde hat). Auf den Sportbooten und auf manchen Febomobilen finden Sie einen Falt- oder Schirmdraggen mit Ankerleine.

So gelingt das Ankermanöver:

- ⓘ Checken Sie vorab die Wetterprognose – Apps dafür finden Sie links im Kasten.
- ⓘ Wahl des Ankerplatzes (Ihr erstes Ankermanöver sollten Sie bei Tag fahren): Suchen Sie sich mit Hilfe des Echolots eine Stelle mit einer Wassertiefe zwischen 1,5 und 5 Metern – so müssen Sie nicht gleich die gesamte Ankerkette herauslassen (beim Ankern mit Kette mindestens die drei- bis fünffache Wassertiefe an Kette geben, bleiben Sie über Nacht geben Sie die fünf- bis siebenfache Wassertiefe, die meisten Hausboote verfügen über eine Ankerkette mit einer Länge zwischen 20 und 30 Metern). Achten Sie darauf, dass das Boot, wenn es sich in einem Kreis um den Anker bewegt (bei Winddrehungen) nicht in Bereiche mit zu geringer Wassertiefe treiben kann.
- ⓘ Das Boot mit dem Bug in die Richtung stellen, aus der der Wind kommt und mit der Maschine aufstoppen.
- ⓘ Nehmen Sie den Windenhebel (Sie finden ihn vorne im Bugkasten (Kettenkasten) der Kormoran oder bei anderen Booten innen in der Nähe des Fahrstandes) und stecken Sie diesen auf die Windenmutter auf der Seite der Ankerwinde. Indem Sie den Hebel langsam entgegen dem Uhrzeigersinn (links herum wenn man davor steht) drücken, lösen Sie die Winde und der Anker fällt. Dieser Vorgang kann jederzeit gestoppt oder verlangsamt werden, wenn Sie den Hebel im Uhrzeigersinn (rechts herum wenn man davor steht) drücken. Ankerkette nicht auf einmal fallen lassen, sondern in Etappen, damit die Kette nicht auf den Anker fällt. Auch die Ankerleine in Etappen nachlassen, achten Sie darauf, dass Sie das Ende der Leine auf einer Klampe belegt haben, bevor Sie ihn auswerfen.
- ⓘ Das Boot bewegt sich nun in Richtung des Windes vom Anker weg, bei Windstille eventuell etwas rückwärts fahren.

Gute Stellen für erste Ankerversuche gibt es südlich vom Hafendorf Müritz: Auf der Kleinen Müritz um die Insel, im Müritzarm zwischen Vipperow und Buchholz und im Mirower See in der nordwestlichsten Bucht.



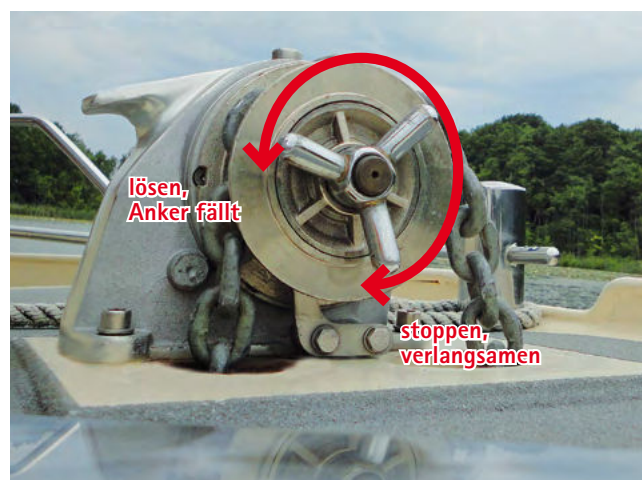
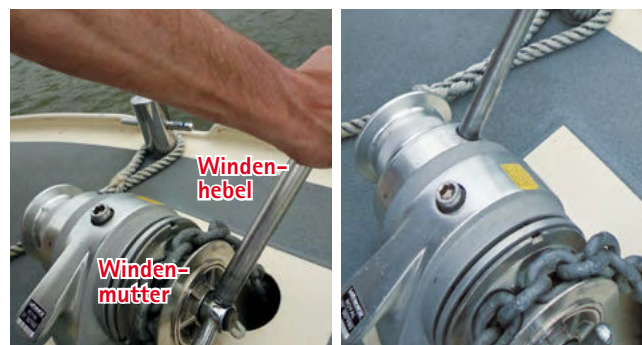
- ⓘ Prüfen ob der Anker hält, dann Maschine ausschalten: Legen Sie die Handfläche auf die Ankerkette/Ankerleine. Vibriert oder ruckt sie, rutscht der Anker über den Grund und hält nicht.

Und so verlassen Sie Ihren Ankerplatz sicher:

- ⓘ Maschine starten (keine Querstrahlruder – Bug- oder Heckstrahlruder – verwenden, da Gras, Steine usw. in den kleinen Propeller gelangen können und diesen beschädigen).
- ⓘ Checken, dass die Windenmutter handfest ist (nicht zu lose und nicht zu fest). Windenhebel auf der anderen Seite der Ankerwinde in das Loch stecken und Hebel vor- und zurückführen, falls Sie einen Widerstand spüren oder es nur schwer geht, warten Sie ab bis sich das Boot zum Anker bewegt. Sollte es trotzdem nicht gehen, schauen Sie in den Kettenkasten: wenn die Kette zu hoch liegt, kann sie nicht weiter eingeholt werden. Dann Winde fest stellen und Kette in den unteren Kettenkasten ziehen. Wenn Sie mit Ankerleine geankert haben, holen Sie diese langsam ein und achten Sie darauf, dass Sie das Boot beim an Bord holen des Ankers nicht beschädigen.
- ⓘ Bei starkem Gegenwind: Maschine benutzen (vorsichtig und nicht den Anker überfahren).
- ⓘ Sobald Anker auftaucht auf Gras, Sand usw. am Anker achten. Gras und Sand entfernt man am besten, wenn man den Anker kurz nochmals circa einen Meter fallen läßt.
- ⓘ Ankerplatz mit langsamer Fahrt in Richtung tieferes Wasser verlassen – benutzen Sie den gleichen Weg den Sie gekommen sind.

Zum Fallenlassen des Ankers:
den Windenhebel auf eine Zarge der Windenmutter stecken.

Zum Aufholen des Ankers:
Windenhebel in das Loch der Ankerwinde stecken.



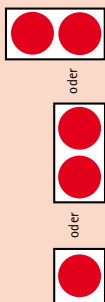
Auf der Aquino:
Ankern und
Anker aufholen
per Knopfdruck.



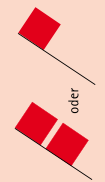
VERKEHRSVORSCHRIFTEN BINNEN

Verbot der Durchfahrt

Lichter



Flaggen

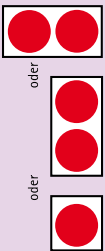


Tafel

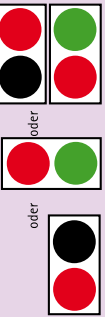


Schleusenein- und -ausfahrt

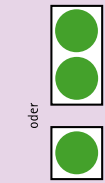
Einfahrt oder Ausfahrt verboten



Einfahrt noch verboten



Ein- oder Ausfahrt erlaubt



Ausfahrt erlaubt



Beschränkungen und Fahrverbote

für Fahrzeuge mit in Tätigkeit gesetzter Maschine



außerhalb der angezeigten Begrenzung



Verhalten beim Stillliegen

Stillliegen verboten



Ankern verboten



Stillliegen erlaubt



Ankern erlaubt



Festmachen erlaubt



Liegeplatz für alle



Liegeplatz für alle, nicht Schubschiffahrt



Verhalten während der Fahrt

Anhalten



Pfeilrichtung einschlagen



Geschwindigkeitsbeschränkung (km/h)



Sog und Wellenschlag vermeiden



Schallsignal geben



Abstand (m) einhalten



Wenden verboten



Ende eines Gebots



Nicht freie fahrende Fähr



Hinweis auf ein Wehr



Wassersstrecke

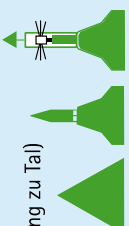


Kitesurfstrecke

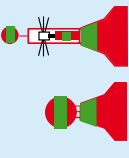


Bezeichnung der Fahrinne

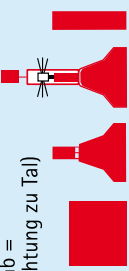
Linke Seite (stromab = Fließrichtung zu Tal)



Spaltung

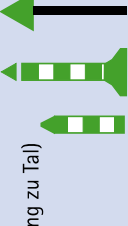


Rechte Seite (stromab = Fließrichtung zu Tal)

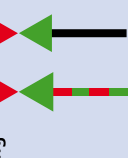


Bezeichnung der Wasserstraße und von Hindernissen

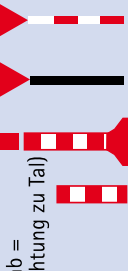
Linke Seite (stromab = Fließrichtung zu Tal)



Spaltung

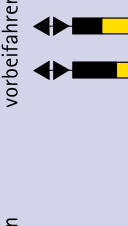


Rechte Seite (stromab = Fließrichtung zu Tal)

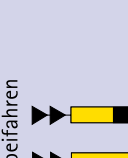


Bezeichnung gefährlicher Stellen + Hindernissen auf Seen + seearartigen Erweiterungen

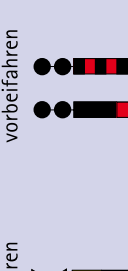
an Nordseite vorbeifahren



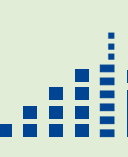
an Ostseite vorbeifahren



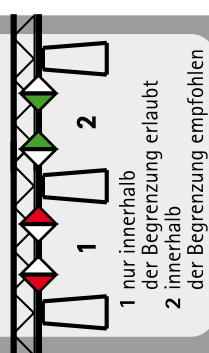
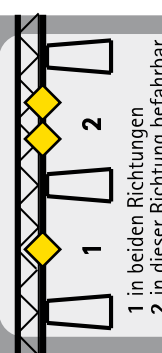
an Westseite vorbeifahren



an allen Seiten vorbeifahren



Brückendurchfahrt



Ausweichregeln

Merke: Fahrzeuge mit blauem Funkellicht haben immer Vorrang

Ausweichregeln: Es weichen aus

grundsätzlich nach Steuerbord – Kleinfahrzeuge den anderen Fahrzeugen

Motorisierte Kleinfahrzeuge den nichtmotorisierten

Zwei motorisierte Kleinfahrzeuge auf fast – entgegengesetztem Kollisionskurs: Begegnung Backbord – Backbord

Zwei motorisierte Kleinfahrzeuge auf kreuzendem Kollisionskurs: das backbordseitige Kleinfahrzeug dem steuerbordseitigen

In eine Wasserstraße darf nur eingefahren werden, wenn keine Gefahr entsteht und andere Fahrzeuge Kurs und Geschwindigkeit nicht ändern müssen.

Wichtige Schallsignale

1 langer Ton: „Achtung“!

1 kurzer Ton: „Ich richte meinen Kurs nach Steuerbord“

2 kurze Töne: „Ich richte meinen Kurs nach Backbord“

3 kurze Töne: „Meine Maschine geht rückwärts“

4 kurze Töne: „Ich bin manövrierfähig“

Folge sehr kurzer Töne: „Gefahr eines Zusammenstoßes“

1 langer Ton, 1 kurzer Ton: „Ich wende über Steuerbord“

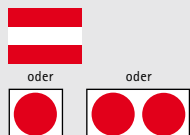
1 langer Ton, 2 kurze Töne: „Ich wende über Backbord“

SCHLEUSEN UND BRÜCKEN

Schleusen
Brücken
Signale
Sperrungen

Signale an Schleusen und Brücken

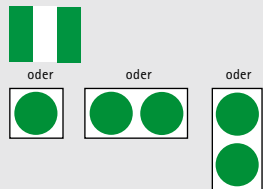
Geschlossen, Einfahrverbot



Einfahren vorbereiten



Offen, Einfahren



Außer Betrieb



Signal „Schleuse geschlossen, Einfahrverbot“

Warten Sie an den dafür vorgesehenen und gekennzeichneten Stellen bis das Signal auf „Vorbereiten zur Einfahrt“ umspringt.



Signal „Einfahren“

Jetzt können Sie langsam einfahren, vorausgesetzt, es hängt, (außer ausreichend vielen Fendern) nichts außenbords und es sind an beiden Seiten je zwei Festmacher an Ihren Klampen befestigt. Die Leinen müssen sauber zurechtgelegt sein und vorn und hinten je ein Crewmitglied bereit stehen.

Eine Schleuse, das wissen erfahrene Skipper, wird nie zur Routine. Sie sind nicht der Einzige, der beim ersten Anblick der Schleusentore mit dem Gedanken spielt, auf das Schleusen lieber zu verzichten. Und Sie werden bestimmt auch nicht der Letzte sein, der beim Ausfahren aus einer Schleuse verwundet feststellt, dass es wieder mal ohne Schrammen am Boot, ohne Fenderverlust und ohne Schweißausbruch geklappt hat. Aber: Ein wenig Herzklopfen bleibt immer.

Schleusen

Zu den wohl einprägsamsten Erlebnissen eines Hausboottörns gehört das Schleusen. Sie finden Gelegenheit, sich mit Einheimischen oder anderen Bootfahrern zu unterhalten.

Sie sind verpflichtet, Ihre Leinen beim Schleusen selbst zu handhaben und bei handbetriebenen Schleusen dem Schleusenwärter tatkräftig zu helfen. Setzen Sie also ein Crewmitglied am Ufer ab, damit die Leinen entgegengenommen werden können und der Schleusenwärter Unterstützung bekommt.

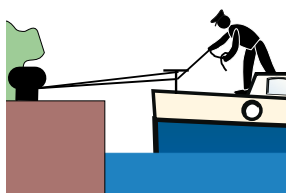
An fast allen Schleusen werden immer mehrere Sportboote zusammen geschleust. Dadurch soll Wasser gespart werden. Das System der Ampelregelung für den Verkehr an Schleusen und Brücken wird im Kasten links erläutert. Sind die Schleusentore bei Ihrer Ankunft geschlossen, halten Sie vor der Schleuse und machen, soweit erforderlich, am Ufer fest.

In Frankreich bekommen Sie, wenn Sie Richtung Nancy fahren an der großen Schleuse von Réchicourt bzw., wenn Sie Richtung Saarbrücken fahren an der ersten Schleuse auf dem Saarkanal, eine Fernbedienung, mit der Sie sich an den folgenden Schleusen der Schleusenketten anmelden.

Es gehört zur guten Seemannschaft, dass sich die Crews beim Schleusen gegenseitig helfen! Wie ein Schleusenvorgang genau abläuft, erfahren Sie hier oder noch detaillierter in der Charterfibel des Quick Maritim Verlags.

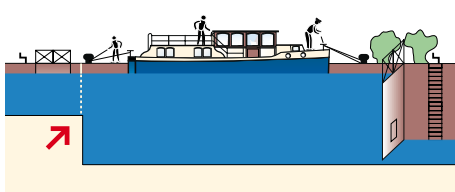


WICHTIG BEIM SCHLEUSEN:



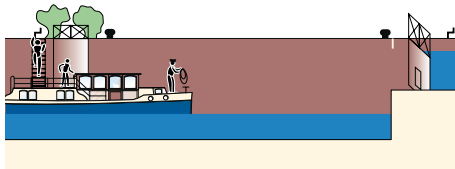
- Kleine Kinder sind beim Schleusen unter Deck am sichersten
- Leinen nie belegen
- Eine Person aussteigen lassen
- Wenn Sie eine Leine mit der Hand führen, legen Sie Ihr Ende immer um eine Klampe an Bord, um das Boot auch bei starker Belastung noch halten zu können.
- Belegen Sie die Leine niemals mit einem Knoten.
- Bugleine: Festhalten
- Beim Abwärtsschleusen: Vorsicht vor dem Drempel, ist die gelbe Linie, die den Drempel markiert weit genug weg?

Abwärtsschleusen



Fahren Sie langsam ein. Stoppen Sie das Boot mit dem Motor. Vorne und hinten **am Boot** ist jeweils eine Leine an einem Ende auf einer Klampe belegt. Legen Sie die Leinen jeweils um einen landseitigen Poller und nehmen Sie die Enden auf das Boot zurück. Führen Sie die Leinen über eine Klampe und nehmen Sie sie in die Hand. **Belegen Sie die Leinen niemals mit einem Knoten.**

Aufwärtsschleusen



Fahren Sie langsam ein. Setzen Sie ein Mitglied der Crew auf der Seite der Leiter oder an der Böschung vor der Schleuse ab. Sofern Haltegriffe vorhanden sind, muss kein Crewmitglied ausgesetzt werden.

Selbstbedienungsschleuse

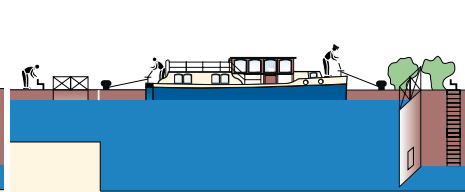
Die Schleuse wird im Automatikbetrieb ohne Schleusenwärter betrieben. Alle Bedienhandlungen sind von Ihnen als Bootsführer selbst durchzuführen. Die jeweiligen aktuellen Zustände der Schleusensteuerung werden über Textanzeigen signalisiert.

Bedienungsanleitung

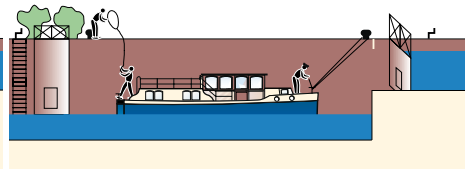
- Anforderungsschalter betätigen. Dazu den grünen Hebel kurzzeitig zum Boot hin drehen.



- Die erfolgreiche Anmeldung wird auf der Textanzeige zurückgemeldet.
- Die Schleusung wird anschließend von der Automatik vorbereitet.
- Gegebenenfalls muss eine Gegenschleusung abgewartet werden.
- Das Schleusentor wird geöffnet und anschließend das Einfahrtsignal auf grün gesetzt.
- Bitte einfahren und in der Nähe des Weiterschleusungsschalters festmachen.
- Bitte nehmen Sie Rücksicht auf die nachfolgenden Bootsführer.
- Betätigen Sie den Weiterschleusungsschalter erst, wenn alle Boote eingefahren sind, festgemacht haben und sich innerhalb der weißen Kammernutzlängenmarkierung (senkrechte gestrichelte Linie an der Kammerwand) befinden.
- Nach kurzer Zeit wird das Schleusentor automatisch geschlossen und der Wasserstandsausgleich wird hergestellt.
- Nach erfolgtem Wasserstandsausgleich wird das Schleusentor geöffnet und das Ausfahrtsignal auf grün gesetzt.
- Bitte erst bei grünem Signal ausfahren.



Stellen Sie den Motor ab. Dann schließen Sie durch Betätigung des Weiterschleusungsschalters (Anleitung links oben), gegebenenfalls auch der Schleusenwärter, das Aufwärtstor und öffnen einen Abwärtsschieber. Jeweils mindestens ein Mitglied Ihrer Mannschaft ist mit der Handhabung der Leinen vom Boot aus betraut.

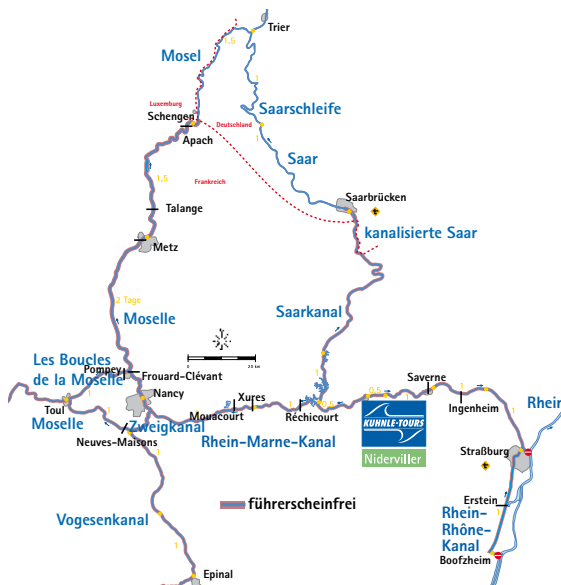


Die Leinen werden dem Mann an Land zugeworfen, er legt die Leinen um die Poller und gibt die Enden wieder auf das Boot zurück. Ist die Leine hierfür zu kurz, kann auch mit Hilfe eines Palsteks eine Schlaufe geschaffen werden, die der Mann an Land um den Poller legt (Zeichnungen Knoten auf Seite V).



TMB/Madlen Krippendorf

Schleusen



In Frankreich sind die Schleusen am 1. Mai und am 1. November geschlossen. Sperrungen durch Unfälle, Reparaturen o. ä. sind möglich. Informieren Sie sich für die Schleusen in Frankreich auf vnf.fr, hier können Sie Ihren Törn planen: Informationen über die Schleusen in Deutschland finden Sie auf elwis.de. Gegebenenfalls werden die betroffenen Gäste benachrichtigt.

Schleusen-Betriebszeiten für die mecklenburgischen und märkischen Gewässer finden Sie im Törnplaner



BEI GEFAHR ZUM ANHALTEN DER SCHLEUSUNG:

- Bei Gefahr kann die Anlage durch Betätigung des roten Schleusungs-Halt-Schalters neben dem grünen Weiterschleusungsschalter angehalten werden.
- Der aktuelle Vorgang kann anschließend durch zweimalige Betätigung des grünen Weiterschleusungsschalters fortgesetzt werden.
- Bei Störungen können Infos über die Rufsäule neben der Schleusenkammer oder über die Sprechstellen an den Anforderungsschaltern eingeholt werden.



Quelle: wsv.de Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes

Brücken

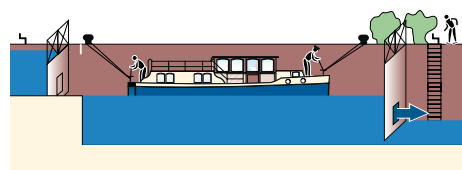
Bitte nähern Sie sich einer geschlossenen Brücke immer langsam und vorsichtig. Die Brücken öffnen sich meist zu festen Zeiten mehrmals am Tag. Die Öffnungszeiten finden Sie im Törnplaner oder im Bordbuch. Ist die Brücke bei Ihrer Ankunft geschlossen, halten Sie vor der Brücke und machen, soweit erforderlich, am Ufer fest. Bitte beachten Sie, dass bei einigen Brücken für das Durchfahren Gebühren erhoben werden. Signalgebung für den Verkehr an Brücken [Seite VIII und XI](#)

Bitte informieren Sie sich vor Ihrem Törn über Änderungen, Sperrungen, Tauchtiefen. Wasserstraßen-Informationen finden Sie auf: elwis.de oder quickmaritim.de/aktuelles/nautische-nachrichten/

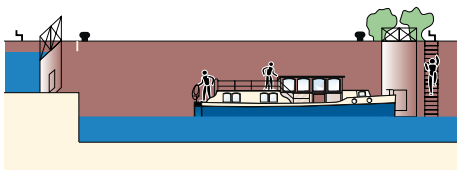
Kurzfristige Sperrungen durch Unfälle, Reparaturen o. ä. sind möglich. Gegenfalls werden die betroffenen Gäste benachrichtigt.



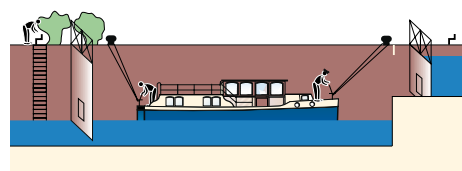
Nur vom Außenfahrstand aus An- und Ablegen sowie Schleusen befahren!



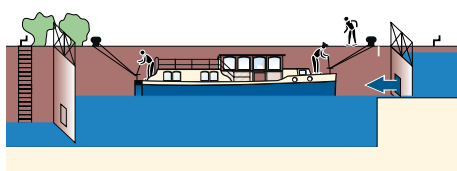
Geben Sie Leine nach, während das Boot absinkt. Vorsicht: Beim Abwärtsschleusen kann sich auch eine Leine, die nur um die Klampe geführt wird, verklemmen. Halten Sie das Bootsheck gut frei vom Schleusentor! Achtung: Am Obertor befindet sich eine Schwelle, der sogenannte Drempel. Er ist meistens mit Linien an der Schleusenwand markiert.



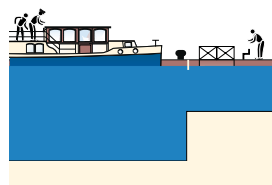
Ist der Absenkvorgang beendet, öffnet die Person an Land das Tor und gibt die Leinen wieder an Bord zurück. Achten Sie darauf, dass keine Leine ins Wasser fällt und möglicherweise in die Schraube gerät. Danach steigt Ihr Crewmitglied über die Leiter oder nach der Schleuse auf das Boot zurück. Langsam ausfahren!



Stellen Sie den Motor ab. Nach Betätigung des Weiterschleusungsschalters ([Anleitung links oben](#)), automatisch oder vom Schleusenwärter werden die Schleusentore hinter dem Boot geschlossen.



Wenn das hintere Schleusentor geschlossen ist werden die Schützen am Obertor automatisch oder vom Schleusenwärter geöffnet. Jetzt strömt Wasser in die Schleusenkammer. Jeweils eine Person an Bord nimmt die vordere und die hintere Leine beim Ansteigen des Bootes laufend dichter. Halten Sie das Boot eng an der Schleusenwand. Wenn Sie sich dicht am Obertor der



Schleuse befinden, kann durch das einströmende Wasser ein ziemlicher Zug auf die Leinen kommen. Wenn die Schleuse voll ist, werden die Tore geöffnet. Leinen einholen. Vorsichtig ausfahren.

MOTOR STARTEN, AB- UND ANLEGEN

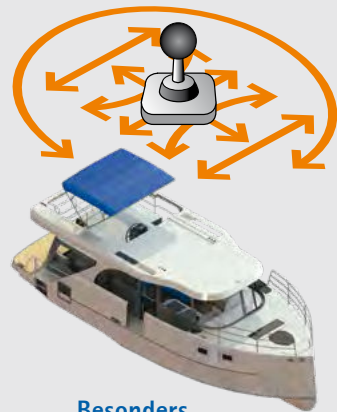
Motor starten
Ablegen
Leinen und Fender
Schiffsschraube
Anlegen
Joystick

Fertig zum Ablegen? Jetzt kann es losgehen!
Sie werden sich bestens erholen,
Ruhe und Natur genießen
und doch vieles sehen, entdecken und erleben.

Nur vom
Außenfahrstand
aus An- und
Ablegen sowie
Schleusen
befahren!



Joystick



**Besonders
einfach zu steuern**
mit Joystick und
integriertem Bug-/
Heckstrahlsystem

Die Aquino lässt sich einfach per Joystick steuern: der integrierte Einsatz von Bug- und Heckstrahlruder sowie Hauptantrieb macht es möglich. Mit einer Hebelbewegung versetzen Sie das gesamte Boot ganz einfach nach links oder rechts. Hier werden die beiden Seitenstrahlruder aktiviert und das Boot wie von selbst in die gewünschte Richtung geschoben. Diese Bewegung steuern Sie über eine Drehbewegung der Kugel auf dem Joystick. Natürlich können Sie das Boot auch ganz normal steuern in dem Sie den Hebel in die gewünschte Richtung drücken. Je stärker Sie an dem Hebel drehen, ziehen oder drücken, desto schneller dreht oder fährt das Boot.

Auf comfodrive.com unter „Erleben“, finden Sie eine Animation, die sämtliche Möglichkeiten der Steuerung veranschaulicht.

Motor starten

Einige Schiffe haben einen STOP-Knopf, dieser muss eingeschoben sein. Bei allen Schiffen gilt: Nehmen Sie den Gang heraus (auch am zweiten Fahrstand!) und stellen den Gashebel auf Vollgas. Bei Hausbooten mit Dieselmotoren muss vorgeglüht werden. Das geht bei vielen Schiffen mit dem Zündschlüssel (wie beim Auto). Drehen Sie den Zündschlüssel nach rechts – das Symbol für Vorglühen erscheint, nach circa 10 Sekunden drehen Sie weiter bis der Motor anspringt. Bei Booten mit Vorheizknopf stellen Sie den Gashebel im Leerlauf auf Vollgas, drehen den Schlüssel in die erste Position und drücken dann den Vorheizknopf für 30 Sekunden, bevor Sie den Schlüssel ganz herum-drehen. Der Motor sollte dann starten. Dann Schlüssel loslassen. Falls der Motor nicht startet, wiederholen Sie den Startvorgang. Sobald der Motor läuft, reduzieren Sie die Drehzahl auf etwa 1.300 Umdrehungen pro Minute. Kontrollieren Sie dann am Auspuff, ob Kühlwasser austritt. Vergewissern Sie sich, dass bei laufendem Motor der Schlüssel auf der EIN-Stellung ist. Wenn der Motor läuft, werden die Batterien geladen.

- Überwachen Sie, dass der Öldruck nicht unter 40 PSI sinkt (sofern eine Anzeige vorhanden ist).
- Prüfen Sie, ob das Amperemeter eine Batterieladung anzeigt (sofern eine Anzeige vorhanden ist).
- Kontrollieren Sie, ob regelmäßig Kühlwasser aus dem Auspuff austritt.

Die ideale und wirtschaftlichste Reisegeschwindigkeit beträgt je nach Maschine 1.300 bis 2.300 Umdrehungen pro Minute.

Außenbordmotoren

Die Motoren auf den Febomobilen sind sehr einfach zu starten. Erklären wir Ihnen bei der Einweisung.

Ablegen

Starten Sie zuerst den Motor, bevor Sie die Leinen losmachen. Legen Sie fachmännisch ab oder stoßen Sie das Boot hinten ab und holen die hintere Leine ein. Dann vorne die Leinen einholen und den Rückwärtsgang einlegen. Sind Sie in ausreichendem Abstand vom Ufer – Vorwärtsgang einlegen. Die Fahrt kann beginnen. Vorsicht: Verhindern Sie in jedem Fall, dass eine Leine ins Wasser fällt und eventuell die Schraube blockieren kann. Beachten Sie bei allen Manövern Wind- und Strömungsverhältnisse. Eine starke Wasserströmung oder eine Windböe können bewirken, dass Sie ganz anders ablegen müssen als oben beschrieben. Nicht vergessen: Wenn Sie nach rechts (steuerbord) fahren wollen, drehen Sie das Steuerrad nach rechts. Da sich das Ruder am Heck des Bootes befindet, wird also das Heck des Bootes nach links ausschwenken, was Sie bei Ihrem Manöver berücksichtigen müssen. Das Gleiche gilt sinngemäß für Fahrtrich-tungswechsel nach links (backbord).

Fahren Sie im spitzen Winkel langsam Ihren ausgewählten Anlegeplatz an. Kurz vor dem Steg legen Sie den Gashebel auf neutral, dann fahren Sie langsam am Steg entlang und stoppen auf. Der Mann am Bug legt die Vorleine über einen Poller, nimmt die Leine zurück an Bord und macht sie fest oder hält

Leinen und Fender

Vergewissern Sie sich nach dem Ablegen immer, dass alle Leinen sicher verstaut sind und lassen Sie niemals Leinen ins Wasser hängen; diese könnten sich sonst in der Schraube verfängen. Bevor Sie anlegen, sollten Sie Festmacherleinen bereitlegen, die Sie an einem Ende an den Klampen an Bord befestigen. Achten Sie darauf, dass die Fender ringsum hängen und der Bug auf der Seite an der Sie anlegen, gut abgefendert ist. Prüfen Sie nach dem Festmachen, ob alle Leinen richtig belegt sind.

Schiffsschraube

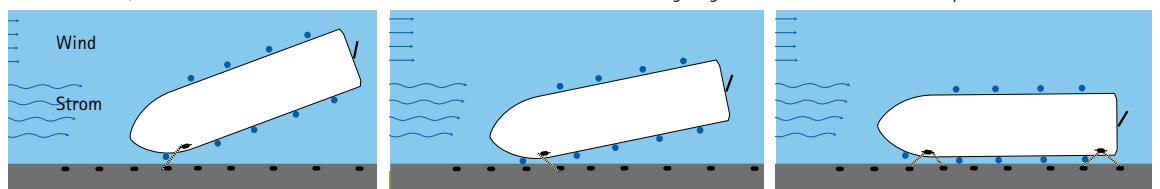
Kommt Ihr Boot nicht mehr wie gewöhnlich in Fahrt, dann ist Ihre Schiffsschraube eventuell von Unrat oder Pflanzen umwickelt. Versuchen Sie durch mehrfaches Vor- und Zurückfahren das Problem zu beheben. Sollte dies erfolglos bleiben, rufen Sie bitte das Technik-Notruf-Telefon 0049 (0)171-3335558 an.

Anlegen

Sie können anlegen, wo immer Sie wollen, außer dort, wo es durch entsprechende Zeichen verboten ist. In Deutschland ist das **Festmachen an Bäumen** aus Naturschutzgründen **nicht gestattet**. Auch gibt es an den Seen und Flüssen zuweilen kleine Stege, die zu Privatgrundstücken gehören. Beim Anlegen an Fluss- oder Kanalufern halten Sie bitte Biegungen, Engstellen und Einfahrten in andere Gewässer frei.

Grundsätzlich sollten Sie mit dem Bug gegen die Strömung oder gegen den Wind anlegen. Nähern Sie sich langsam dem Ufer gegen den Strom (oder Wind) von flussabwärts kommend. Ein Crewmitglied steht bereit, um mit der Vorleine das Boot zu sichern. Bleiben Sie an Bord, um das Boot an Festmachermöglichkeiten wie Klampen, Ringen oder Dalben zu befestigen. Sie werfen die Leine um Klampe, Ring oder ähnlichem, um dann die Leine an der Klampe an Bord zu belegen. Ist die Vorleine fest, ist es einfach, das Heck mit einer zweiten Leine an Land zu bringen und ebenfalls festzumachen. Benutzen Sie beim Anlegen ohne landseitige Poller die hierfür vorgesehenen Pflöcke (Erdsnägel) und machen Sie zunächst das Boot vorne fest. Ziehen Sie niemals die Leinen über den Treidelpfad hinweg. Ein Treidelpfad ist der Weg entlang einer Wasserstraße, auf dem früher Zugtiere die Schiffe über das Wasser gezogen haben, heute wird er als Fuß- und Fahrradweg genutzt. Ihre Festmacherleinen könnten hier eine Stolperfalle sein! Stellen Sie den Motor nicht ab, bevor Sie das Boot sicher festgemacht haben.

sie sicher, indem er sie über eine Klampe führt. Jetzt sollten Sie einfach in die Spring (die befestigte Vorleine) eindampfen, das heißt mit vom Steg weggedrehten Steuerrad vorsichtig Gas geben. So versetzt es das Heck automatisch in Richtung Steg und Sie können auch hinten bequem festmachen.



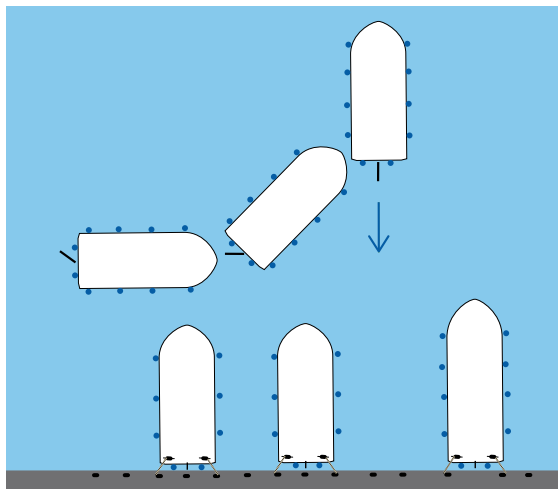


Motor abstellen Außenborder

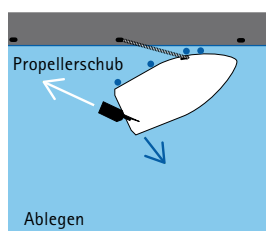
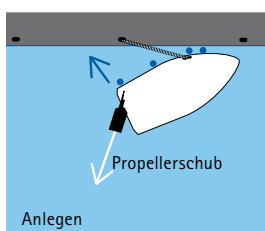
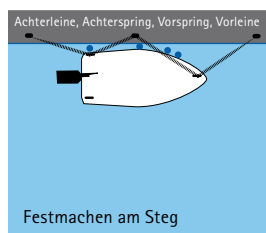
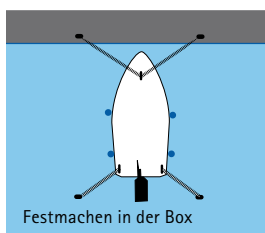
Motor abstellen

- Stellen Sie den Motor erst ab, wenn Sie sicher vertäut (oder vor Anker) liegen.
- Stellen Sie den Ganghebel auf Leerlauf.
- Motoren mit STOP-Knopf: Ziehen/drücken Sie den STOP-Knopf bis die Maschine aus ist. Bitte nicht mit dem Not-Stop-Verwechseln.
- Sehr wichtig: Drehen Sie den Schlüssel in die AUS-Position.
- Bei vielen Booten wird die Maschine mit dem Zündschlüssel abgestellt. Bei der Einweisung werden Sie genau instruiert.

Mit dem Heck des Bootes anlegen: Fahren Sie parallel zum Steg bzw. den schon angelegten Booten zum ausgesuchten Liegeplatz. Dann, wie unten dargestellt im Bogen vom Liegeplatz weg, bitte den Wind und die Strömung beachten. Dann geht's rückwärts in die Lücke. Das Boot fährt mit Rückwärtsfahrt, unabhängig vom Ruderstand ungefähr geradeaus. Dies bedeutet, dass Sie möglicherweise mehrmals mit eingeschlagenem Lenkrad vorwärts und dann wieder geradeaus zurück fahren müssen.



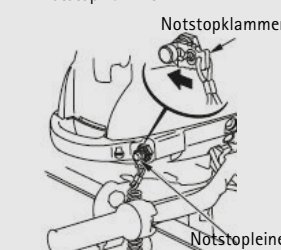
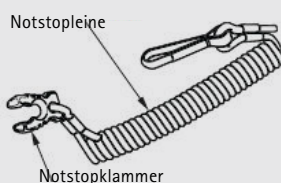
Beim Fahren, Anlegen und Ablegen mit Außenborder ohne zentralem Steuerstand, müssen Sie die Pinnensteuerung entgegen der beabsichtigten Fahrtrichtung bewegen.



Außenborder mit zentralem Steuerstand



Die Notstopleine muss angelegt sein. Sie dient dem augenblicklichen Anhalten des Motors, wenn der Fahrer im Boot stürzt, oder wenn er über Bord fällt. Der Motor bleibt stehen, wenn die Klammer am Ende des Notausschalter herausgezogen wird. Bei Betrieb des Außenborders ist ein Ende der Notstopleine am Bootsführer zu sichern. Der Motor startet nur dann, wenn die Notstopklammer am Notstop-schalter angesetzt ist. Starten und Stoppen durch Drehen des Zündschlüssels. Wichtig: Gashebel muss in Neutral-Stellung sein! Vorwärts- und Rückwärtsfahren durch Betätigung des Gashebels.



Außenborder ohne zentralen Steuerstand

Starten

Wichtig: Notstopleine mit dem Steuermann verbinden. • Seite V

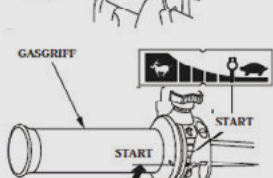
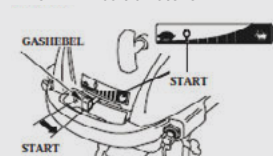
1. Tankdeckel-Entlüftungsknopf 2 bis 3 Umdrehungen gegen den Uhrzeigersinn drehen, damit Außenluft eindringen kann.



2. Kraftstoffhahn-Hebel auf ON stellen

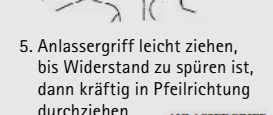
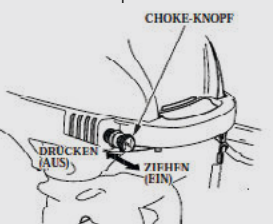


3. Den Gashebel bzw. den Gasdrehgriff auf die START-Position stellen.



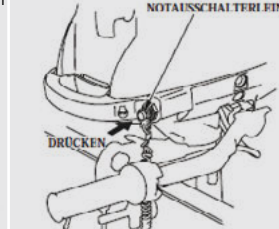
Vorsicht: Den Motor nicht anlassen, wenn sich der Gashebel bzw. der Gasdrehgriff auf der FAST-Position befindet, da sich beim Anspringen des Motors das Boot plötzlich in Bewegung setzt

4. Bei kaltem Motor den Choke-Knopf ziehen.



Stoppen

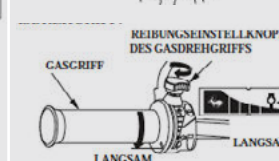
1. Gashebel oder Gasdrehgriff auf die SLOW-Position stellen.
2. Den Notausschalter drücken, bis der Motor stehen bleibt.



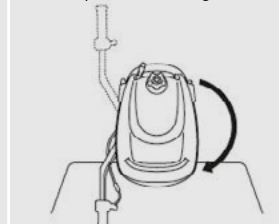
3. Den Hebel des Kraftstoffhahns auf OFF stellen.
4. Den Tankdeckel-Entlüftungsknopf schließen.
5. Die Notstopleine entfernen und aufbewahren.

Rückwärtsfahren

1. Gashebel oder Gasdrehgriff auf die SLOW-Position stellen, dann den Gasdrehgriff-Feststellknopf in Uhrzeigersinn drehen um den Griff zu fixieren.



2. Um die Schubrichtung umzukehren, den Außenborder um 180° drehen, dann die Ruderpinne ebenfalls drehen, wie in der Abbildung gezeigt. Bei Ausführungen mit Gasdrehgriff darauf achten, dass der Gasdrehgriff beim Herumschwingen der Ruderpinne nicht festgehalten wird.



TIPPS FÜR SKIPPER UND CREW

Höchstgeschwindigkeit

Fahrwasser

Begegnungen

Gebühren

Treibstoff

Sicherheit



Grundregeln für Bootfahrer

- Beachten Sie die Fahrwasserrichtungen und meiden Sie unbedingt die gekennzeichneten Untiefen. Beachten Sie die Verkehrsvorschriften, Sie finden eine übersichtliche Darstellung auf Seite XI.
- Verzichten Sie auf Alkoholenuss vor und während der Bootsahrt. Es gilt die 0,5-Promille-Grenze.
- Bewahren Sie Ruhe!
- Es ist unwahrscheinlich, dass Ihr Boot kentert, sollte das trotzdem der Fall sein, bleiben Sie möglichst am Boot. Sie können sich am Boot festhalten und die Rettungskräfte können Sie besser ausmachen.

Notrufnummer der Rettungsdienste sowie der Wasserrettung: 112 (europaweit)

Führerscheinfrei ab Hafendorf Müritz:

Wenn Sie führerscheinfrei ab Hafendorf Müritz Richtung Norden fahren, beachten Sie bitte das Fahrverbot ab Windstärke 4 Beaufort ab Hafendorf Müritz bis einschließlich Plauer See (MEW km 121 bis 167). Auf der Müritz darf das Fahrwasser nur zum Anlegen in einem Hafen verlassen werden. Mit einer Riverlodge® ab Hafendorf Müritz darf nur nach Süd-Westen, Richtung Kleine Müritz und Kleinsenplatte gefahren werden.

Höchstgeschwindigkeiten

Bitte beachten Sie auf allen Gewässern die vorgeschriebenen Höchstgeschwindigkeiten. Frankreich: Die erlaubte Höchstgeschwindigkeit beträgt auf den französischen Kanälen meist sechs Stundenkilometer. Für die Südliche-Wein-Mosel und die Saar finden Sie die Höchstgeschwindigkeiten in den Karten an Bord. Die Regelungen für Deutschland finden Sie im Törnplaner.

Fahrwasser

Das Verlassen des Fahrwassers beziehungsweise der Fahrrinne erfolgt auf eigene Gefahr. Havarien außerhalb des Fahrwassers gehen zu Ihren Lasten. Für bei einem Auflaufen entstehende Folgekosten (Bergung, eventuelle Verzögerungen beim Folgecharter und Ähnliches) haften Sie als Charterer.

Begegnungen

Auf den meisten von uns angebotenen Kanälen und Flüssen sind Berufsschiffer selten. Sie sind lebenswerte Leute, aber die Schifffahrt ist ihr Broterwerb. Eine unbedingt einzuhaltende und berechnete Regel: Die Berufsschifffahrt einschließlich der Fahrgastschifffahrt hat immer Vorrang.

Gebühren

Wasserstraßen: In Frankreich sind die Gebühren für die Nutzung von Schleusen und Kanälen im Charterpreis enthalten. In Deutschland werden für die Benutzung der Wasserstraßen von Charterkunden keine Gebühren erhoben. Schleusenwärter freuen sich übrigens immer über eine kleine Anerkennung, neben einem freundlichen Gruß und Dankeschön nach der Schleusung darf es gerne eine Dose Bier oder eine Münze sein.

Häfen: In den Häfen in Deutschland und Frankreich ist in der Regel Liegegeld zu entrichten, das der Hafenbetreiber festlegt. Das Liegegeld ist eine Bringschuld, das bedeutet, ein Crewmitglied muss nach dem Anlegen schnellstmöglich den Hafenmeister suchen und ordnungsgemäß einchecken. Da zum Bau und Betrieb eines Hafens erhebliche Investitionen und oft lange Diskussionen mit Behörden notwendig sind und die Liegepreise bei uns vergleichsweise moderat sind, halten wir es für verwerflich, einen Hafen ohne Bezahlung zu verlassen, wenn man ihn genutzt hat. Manche Häfen verlangen auch für kurzzeitiges Anlegen von mehr als einer Stunde einen kleinen Betrag. Zusätzlich erheben manche Gemeinden eine Tourismusabgabe (Kurtaxe), die die Hafenbetreiber für die Ämter kassieren müssen. Bevor Sie weitere Dienstleistungen im Hafen in Anspruch nehmen, wie zum Beispiel Wasser, Stromanschluss oder Abwasserentsorgung, sollten Sie die Preise klären.

Treibstoff

Sie übernehmen das Boot vollgetankt. Der verbrauchte Treibstoff wird bei Ihrer Rückkehr nach Betriebsstunden abgerechnet. Bei längeren Fahrten kann ein Nachtanken erforderlich werden. Eine Verrechnung ist nur mit Rechnung oder Quittung möglich.

Angler am Ufer

An den Ufern von Flüssen und Kanälen sitzen oft Angler. Bitte reduzieren Sie Ihre Geschwindigkeit, halten Sie ausreichend Abstand von deren Leinen und vermeiden Sie Wellenschlag.

Sicherheit

Auf einige Punkte möchten wir speziell hinweisen:

- Schätzen Sie Ihre eigenen Kenntnisse und Fähigkeiten kritisch ein. Ein guter Skipper wird man erst durch Erfahrung.
- Rettungsmittel, die Sie an Bord haben sollten: Rettungswecken, Erste-Hilfe-Kasten, Notsignale, Feuerlöscher, Mittel zum Lenzen (Ösfass, Eimer, Pumpe)
- Kinder und Nichtschwimmer haben an Bord grundsätzlich eine Rettungsweste zu tragen, es sei denn, sie befinden sich unter Deck.
- Der Genuss von Alkohol und das sichere Führen eines Sportbootes passen nicht zusammen. Auch auf dem Wasser gibt es Promillegrenzen, es gelten 0,5 Promille auf dem Wasser! Strafen bei Verstoß: 0,5 bis 1,09 Promille 350 bis 2.500 Euro. Ab 1,1 Promille Geld- oder Freiheitsstrafen, Anordnung einer medizinisch-psychologischen Untersuchung zur Prüfung der Fahreignung.
- Bei An- und Ablegemanövern gehören Kinder, die nicht helfen können, möglichst unter Deck. Kleine Kinder sollten mit einer Sicherheitsleine so festgebunden werden, dass sie zwar Bewegungsfreiheit haben, aber nicht über Bord fallen können. Bei Törns mit Kindern unter sechs Jahren sollten sich grundsätzlich nie mehr Kinder als Erwachsene an Bord befinden.
- Halten Sie stets gehörig Ausguck.
- Passen Sie Ihre Geschwindigkeit den Verkehrsbedingungen und den Sichtverhältnissen an.
- Verlassen Sie nie einen sicheren Liegeplatz bei Nebel. Werden Sie von Nebel oder schlechter Sicht überrascht, verlassen Sie umgehend die Fahrrinne oder den Schifffahrtsweg. Achten Sie auf Schallsignale.
- Beachten Sie Tempolimits. Geschwindigkeitsbegrenzungen, die vor Ort durch Tafeln oder Ähnliches angezeigt werden, sind zu beachten, auch wenn grundsätzlich eine andere Geschwindigkeit für die Schifffahrtsstraße gilt.
- Überholen Sie andere Fahrzeuge nur, wenn es ohne Gefährdung oder Behinderung von Personen oder Fahrzeugen möglich ist – und grundsätzlich auf der Fahrrinne oder dem freien Wasser zugewandten Seite.
- Halten Sie immer ausreichend Abstand und nehmen Sie besondere Rücksicht auf die Schwächeren wie Schwimmer, Ruderer, Kanuten, Segelsurfer und Angler.
- Helfen Sie anderen Wassersportlern bei Bedarf. Auch Sie könnten einmal auf die Hilfe anderer angewiesen sein.

Pannenhilfe: Technik-Notruf-Telefon

Bei eventuellen Pannen leisten wir schnelle Hilfe. Nennen Sie deutlich Ihren Standort und Ihren Bootsnamen.

Technik-Notruf-Telefon 0049 (0)1 71 – 3 33 55 58 (6 bis 20:30 Uhr, sonst nur in absoluten Notfällen).



Schall- und Notsignale
Grundberührung
Mann über Bord
Unfälle, Notfälle
Pannenhilfe
Knoten

Schall- und Notsignale

Wer ein Schallsignal abgeben möchte, betätigt die Hupe, das heißt den Knopf am Fahrstand, auf dem „Horn“ oder „Typhon“ steht. Aber auch andere akustische Signale mit Nebelhorn, Gong, Glocke, Pfeife oder ähnlichem sind möglich. • Seite XI Notsignale dürfen nur gegeben werden, wenn Gefahr für Leib oder Leben der Menschen an Bord besteht und daher Hilfe notwendig ist.

Auf Binnenschiffahrtsstraßen sind folgende Signale üblich:
tags = rote Flagge oder Gegenstand im Kreis schwenken,
nachts = ein Licht im Kreis schwenken.

Wenn Sie Notsignale gegeben haben, eine Notlage aber nicht mehr besteht, informieren Sie bitte sofort (möglichst per Telefon) den nächstgelegenen Hafen und die nächste Dienststelle der Wasserschutzpolizei.

Grundberührung

Wenn Sie aus irgendwelchen Gründen auf Grund laufen oder eine Grundberührung haben:

- Keine Panik.
- Alle Personen an Bord müssen Rettungswesten tragen.
- Bitte informieren Sie uns über das Technik-Notruf-Telefon.
- Sollten Sie unglücklicherweise ein Unterwasserhindernis gestreift haben und feststellen, dass Wasser eindringt, verstopfen Sie das Loch mit einer Decke oder was immer sonst Ihnen geeignet erscheint und steuern Sie – soweit möglich – die nächste Anlegestelle oder einen Rettungsplatz an. Falls dies nicht mehr möglich ist, setzen Sie das Boot an einem flachen Ufer auf Grund. Rufen Sie auf jeden Fall unser Technik-Notruf-Telefon 0049 (0)1 71 – 3 33 55 58 an.

Mann über Bord

- Keine Panik. Handeln Sie ruhig.
- Sofort Motor in Leerlaufstellung bringen, damit der über Bord Gegangene sich nicht an der Schraube verletzen kann.
- Werfen Sie dem über Bord Gefallenen ein Rettungsmittel zu (Rettungsring oder Rettungsweste).
- Weisen Sie ein Crewmitglied deutlich und unmissverständlich an, den über Bord Gefallenen zu beobachten („Karl, DU behältst Erich im Auge und sagst mir immer, wo er ist!“).
- Der Steuermann muss das Boot unverzüglich zum über Bord Gefallenen steuern. Die Schraube erst wieder einkuppeln, wenn sich das Heck vom über Bord Gefallenen weggedreht hat. Haben Sie ihn erreicht, sofort wieder in den Leerlauf schalten.
- Bergen Sie den über Bord Gegangenen. Tragen Sie jetzt selbst Rettungswesten. Nehmen Sie gegebenenfalls Leinen (zum Beispiel die Festmacher) zur Hilfe.

Unfälle, Notfälle

Bitte beachten Sie, dass bei noch so kleinen Unfällen immer die Wasserschutzpolizei gerufen werden muss! Informieren Sie uns zusätzlich so schnell wie möglich.

Sehr wichtig ist das Ausfüllen des Schadenprotokolls. Wenn der Geschädigte vor Ort ist, sind seine Angaben für eine schnelle Kautionsabrechnung besonders wichtig.

Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst: 112

Nützliche Knoten

Palstek

Auge um es über einen Poller zu legen oder durch eine Klampe zu führen, siehe unten

Webeleinstek

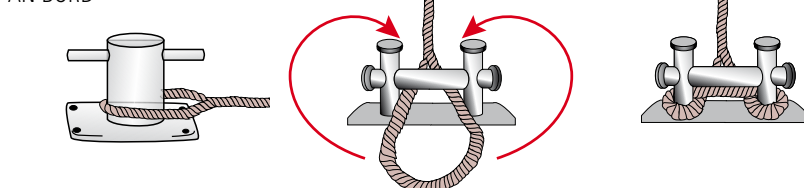
Leinensalat? Bitte beachten Sie das Kapitel „Die wichtigsten Knoten“ in der Charterfibel von Quick Maritim Medien.

Webeleinstek und zwei halbe Schläge um Fender zu befestigen.

Fender befestigen

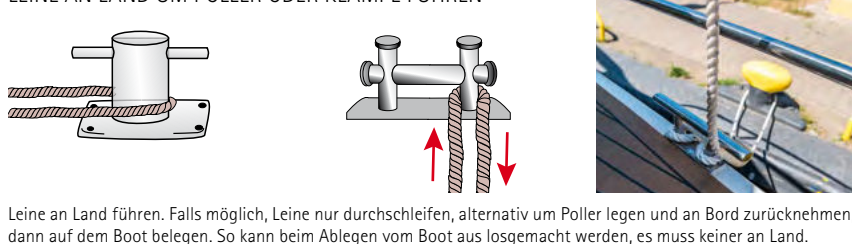
Festmachen

AN BORD

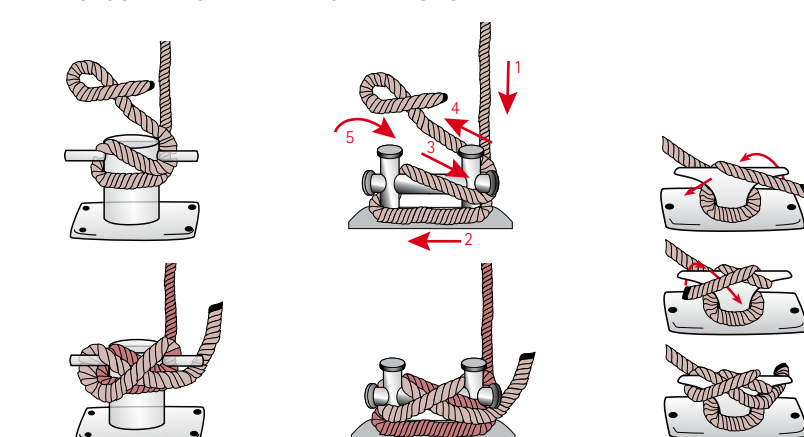


Poller z.B. an Bord einer Kormoran oder Klampe oder Doppelkreuzpoller an Bord z.B. auf einem Febo mobil Befestigung einer Leine mit **gespleißtem Auge** oder **Auge durch Palstek** (siehe oben)

LEINE AN LAND UM POLLER ODER KLAMPE FÜHREN



LEINE ZURÜCK AN BORD NEHMEN UND BEFESTIGEN



An Bord auf dem Poller, dem Doppelkreuzpoller oder der Klampe **über dem Auge** (hier nicht dargestellt) mit dem dargestellten Kopfschlag belegen.

BEVOR SIE IN SEE STECHEN

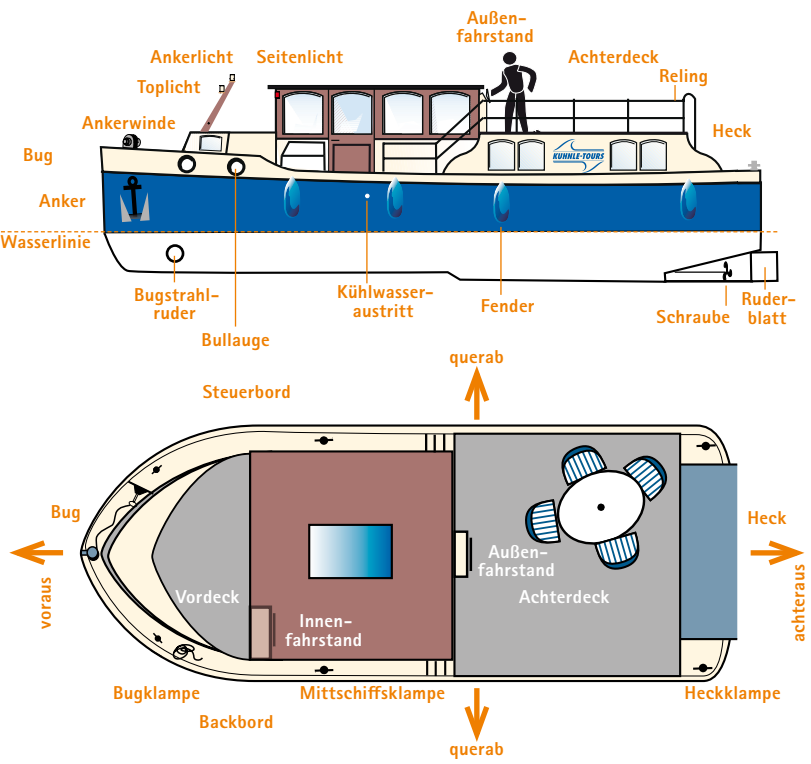


FAHREN AUF DEM WASSER

Wissen wie was geht!	III
Allgemeine Tipps für Skipper und Crew	IV
Motor starten, An – und Ablegen	VI
Schleusen und Brücken	VIII
Ankern	X
Verkehrsvorschriften Binnen	XI

LEBEN AUF DEM WASSER

Anreise – Transfers	4–5
Nach der Buchung	6–7
Törnplanung, Packen	8–9
Inventarlisten	10–11
Charterstation Hafendorf Müritz Resort-Angebot	12–15
Charterstationen Nelahozeves, Milkenberg-Zehdenick, Berlin-Zeuthen, Malchin, Niderviller	16–17
Übernahme und Einrichten an Bord	18–19
Leben an Bord	20–21
Rückgabe	22
Anlegen & Investieren	23
Reisemobil- und Apartment-Marina Niderviller Elsass-Lothringen	24
Mein Boot, mein Apartment	25



Das erste Mal!

Vergisst man nie ...

CHARTERFIBEL

Hausbootwissen für Einsteiger

6. Auflage 2025, 60 Seiten, A5-Format geheftet, über 50 Zeichnungen und zahlreiche Fotos, Preis: 7,80 €, ISBN: 978-3-9808910-3-5

Charterfibel – Hausbootwissen für Einsteiger

Alle Bücher von Quick Maritim Medien sind im Buchhandel und an den KUHNLE-TOURS Charterstationen erhältlich, oder zu bestellen bei Quick Maritim Medien

Telefon: (03 98 23) 2 66 96 oder quickmaritim.de

Ausrüstung für Boot und Crew

Fender und Leinen in ausreichender Zahl, Bootshaken, Kartenmaterial für das Fahrgebiet, Paddel, Notsignale je nach Anforderungen im Fahrgebiet sind an Bord. Für jede Person an Bord muss eine Rettungsweste vorhanden sein. KUHNLE-TOURS stellt diese kostenlos zur Verfügung. Sollte etwas verloren gehen, geben Sie uns bitte Bescheid oder sorgen Sie selbst für Ersatz.

REGISTER

Ablegen	VI	Mann über Bord	V
Abstellen des Motors	VII	Manöver	III
Abwärtsschleusen	VIII	Manöver-Besprechung	III
Angler am Ufer	IV	Maritime Begriffe	II
Ankern	X	Motor starten	VI
Anlegen	VI	Notfälle	V
Aufwärtsschleusen	VIII	Notsignale	V
Ausrüstung	III	Pannenhilfe	V
Außenborder	V, VII	Rettungswesten	IV
Backbord	II	Schallsignale	V, XI
Begegnungen	IV	Schiffsführer	III
Brücken	VIII	Schiffsschraube	VI
Fahrwasser	IV, XI	Schleusen	VIII
Festmachen	VI	Schleusengebühren	IV
Feuerlöscher	IV	Sicherheitshinweise	IV
Gebühren	IV	Signale	VIII, XI
Grundberührung	V	Sperrungen	IX
Höchstgeschwindigkeiten	IV	Starten	VI
Joystick	VI	Steuerbord	II
Kanalbenutzungsgebühren	IV	Technik-Notruf-Telefon	V
Kanalsperrung	IX	Törnplanung	IV
Kindersicherheit	IV	Treibstoff	IV
Knoten	V	Treidelpfad	VI
Leinen	VI	Umwelt	III
Liegegebühren	IV	Unfälle	V
		Verkehrszeichen	XI



Grundregeln
Schiffsführer
Bootscrew
Ausrüstung
Manöver-Besprechung
Umwelt

Wissen wie was geht!

Egal, ob Sie die theoretische und praktische Einweisung für die Charterbescheinigung bekommen oder ob für Sie und das gebuchte Boot eine Bootseinweisung ausreicht, Sie sollten Motor und Boot bedienen können und lieber einmal mehr nachfragen. Wenn Sie noch nicht sicher sind, machen Sie noch ein paar Fahrübungen im geschützten Hafen.

Bei Unklarheiten hilfreich sind:

- Bordbuch
- Bedienungsanleitungen
- Kapitänshandbuch
- Einweisungsvideo [kuhnle-group.de/einweisung](https://www.kuhnle-group.de/einweisung)
- Einweisungshandbuch
- unsere FAQs [kuhnle-tours.de/faqs](https://www.kuhnle-tours.de/faqs)
- die Charterfibel von Quick Maritim Medien (☛ unten links)

Schiffsführer/in bestimmen

Unerlässlich ist es, dass Sie einen verantwortlichen Schiffsführer (Skipper) bestimmen. Das sollte die Person sein, die bei unserer Einweisung zur Charterbescheinigung war, alternativ ist sie im Besitz eines Sportbootführerscheins Binnen. Ab Niderviller sind keine Bescheinigungen erforderlich, aber wenn jemand Bootserfahrung hat, sollte er diese Funktion übernehmen. Auf jeden Fall muss er oder sie wissen, was im Fahrgebiet verlangt und benötigt wird. Aber keine Sorge, wenn Sie ohne Sportbootführerschein Binnen fahren, informieren wir Sie bei der Einweisung, zum Beispiel darüber, dass man auf der Müritz nicht ankern darf, wenn man mit Charterbescheinigung fährt.

Bootscrew

An eine Bordgemeinschaft werden besondere Anforderungen gestellt: Manöver müssen vorbereitet und gemeinsam durchgeführt werden, hier muss ein Festmacher ordentlich zusammengelegt werden, dort muss ein Fender versetzt werden. Ein schönes Restaurant für den Abend muss ausgesucht oder ein leckeres Bordmenü gekocht werden und einer muss die Bordkasse verwalten.

Wenn Sie möchten, können Sie folgende Aufgaben verteilen:

- 1. O. (1. Offizier, vertritt den Skipper mit SBF Binnen)
- Purser (verwaltet die Bordkasse und den Proviant)
- Smut (kocht)
- Kochsmaat (wäscht ab)
- Deckshand Bug (bedient bei Manövern die Vorleinen)
- Deckshand Heck (bedient bei Manövern die Heckleinen)

Der Vorteil einer festen Einteilung der Crew („Schiffsrolle“) besteht zumindest für den nautischen Bereich des Bordlebens darin, dass nicht vor jedem Manöver immer neu besprochen werden muss, wer was macht. Es liegt aber auch ein besonderer Reiz darin, die Aufgaben einmal ganz anders zu verteilen, als es sich vielleicht anbietet. Das heißt zum Beispiel: Mutter muss nicht den ganzen Törn an den Kombüsefenstern erleben, sondern kümmert sich um die Maschine. Töchterchen wird nicht als Abwäscherin eingesetzt, sondern als Bordkassenmanagerin. Und wer sagt eigentlich, dass der Skipper den ganzen Tag steuern muss, er kann ruhig seinen 1.O. ranlassen und sich zum Kartoffelschälen unter Deck verholen. Wichtig ist: Wechseln ist Pflicht! Jeder kommt mal mit jedem dran, und keiner sollte zu etwas gezwungen werden, wozu er absolut keine Lust hat ...

Manöver-Besprechung

Manöver laufen umso besser ab, je präziser sie vorbereitet sind: Der Skipper sollte sich rechtzeitig vor Beginn des Manövers zurechtlegen, was beabsichtigt ist und dies seiner Crew auch mitteilen. Das ist gerade für Einsteiger-Skipper auch eine gute Chance, selbst nochmal zu rekapitulieren, ob das Manöver gut vorbereitet ist. Wind und Strömung berücksichtigt? Alle Leinen klar? Fender in der richtigen Höhe?

Egal, wie viel Bootserfahrung man hat: Es ist immer sinnvoll, die Crew in die Entscheidungsfindung einzubeziehen. Also nicht: „Wir legen mit dem Heck zu dem Baum hin an.“, sondern: „Ich drehe vor der Kaimauer, damit wir gegen den Wind besser anlegen können. Die Festmacher müssen also auf die Backbordseite.“ Gut ist es auch, die Crew auf eventuelle Probleme aufmerksam zu machen: „Wenn wir beim ersten Mal nicht genau in die Box reinkommen, weil der Wind uns zu sehr zur Seite drückt, setze ich sofort zurück und nehme neu Anlauf.“

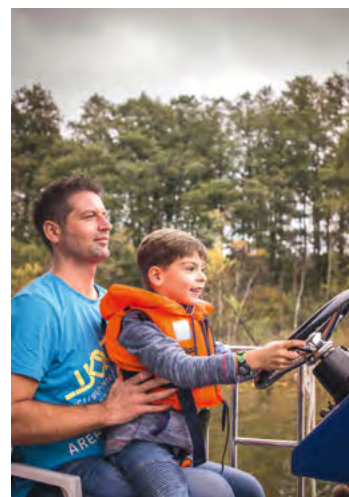
Alle Demokratie an Bord darf über eine Sache nicht hinwegtäuschen: Am Ende trägt allein der Skipper die Verantwortung für Boot und Besatzung. Daher ist seinen oder ihren Anordnungen im Zweifel immer Folge zu leisten. Sie werden in unseren Charterrevieren kaum die Chance haben, in eine richtig ernste Krisensituation zu kommen, aber im Fall der Fälle muss die Crew Skipperanordnungen ausführen, egal wie sie formuliert sind und ob sie einleuchten oder nicht.

Umwelt

Jeder Bootfahrer sollte dafür Sorge tragen, dass das Element, auf dem er seine Freizeit verbringt, sauber bleibt. Nur wenn wir alle unseren Beitrag leisten, können wir uns und unseren Kindern dieses Urlaubserlebnis erhalten. Tragen auch Sie als Skipper und Crewmitglied dazu bei, die Anstrengungen der Kommunen, der Industrie und der Vercharterer um den Gewässer- und Umweltschutz zu unterstützen.

Bitte beachten Sie stets die folgenden Grundregeln:

- Fahren Sie nicht zu schnell. Passen Sie Ihr Tempo dem Uferbewuchs an, um bereits geschwächte Schilfhalme nicht loszureißen oder umzuknicken. Vermeiden Sie Wellenschlag.
- Fahren Sie nicht in bewachsene Uferbereiche, Schilfgürtel, Ufergehölze und in alle sonstigen dicht und unübersichtlich bewachsenen Uferpartien, da diese sehr schnell zerstört werden. Fahren Sie auch im eigenen Interesse nicht in Seerosenfelder, um Schäden am Bootsantrieb zu vermeiden.
- Befahren Sie niemals Gewässer, die als Naturschutzgebiete ausgewiesen sind. Es sind oft die letzten Zufluchtsorte seltener Tier- und Pflanzenarten, die hier ungestört bleiben sollen und müssen.
- Fotografieren und beobachten Sie Tiere aus der Ferne – am besten mit einem Fernglas.
- Halten Sie die Gewässer sauber. Verhindern Sie auf jeden Fall das Einleiten von Treibstoffen und Ölen in die Gewässer – bereits ein Liter Öl kann eine Million Liter Wasser verunreinigen! Entsorgen Sie den Inhalt Ihres Schmutzwassertanks ausschließlich an einer der aufgeführten Absaugstationen.
- Abfall gehört niemals über Bord, sammeln Sie ihn und entsorgen ihn an einer Anlegestelle.



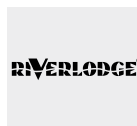
Grundregeln für Bootfahrer

- Verhalten Sie sich auf dem Wasser so, dass niemand gefährdet, geschädigt oder behindert wird. Halten Sie beim Entgegenkommen und Überholen ausreichend Abstand zu anderen Verkehrsteilnehmern und achten Sie auf Schwimmer.
- Das Boot ist mit Rettungsmitteln und Rettungswesten für jedes Crewmitglied ausgestattet. Achten Sie darauf, dass ausreichend Rettungswesten an Bord sind. Wir stellen Ihnen gerne auch Kinder-Rettungswesten zur Verfügung. Das Tragen wird dringend empfohlen und ist auf manchen Gewässern Pflicht.
- Informieren Sie sich vor dem Ablegen über die Wetterentwicklung und mit Hilfe von Gewässerkarten über das Revier. Suchen Sie bei Schlechtwetter rechtzeitig einen sicheren Hafen auf.
- Wichtig ist es immer Ausguck zu halten, um Zusammenstöße zu vermeiden und Notlagen anderer zu erkennen, um dann Hilfe zu leisten.
- Die Crew muss eingewiesen werden, damit Sie auch ohne den Schiffsführer ein Person- über-Bord-Manöver fahren kann.

KAPITÄNS- HANDBUCH

FAHREN AUF DEM WASSER

Einstieg in den Wassersport



Technik-Notruf-Telefon:

+49 (0)171 333 55 58

Unfälle, Notfälle

Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst:
112 (europaweit)